

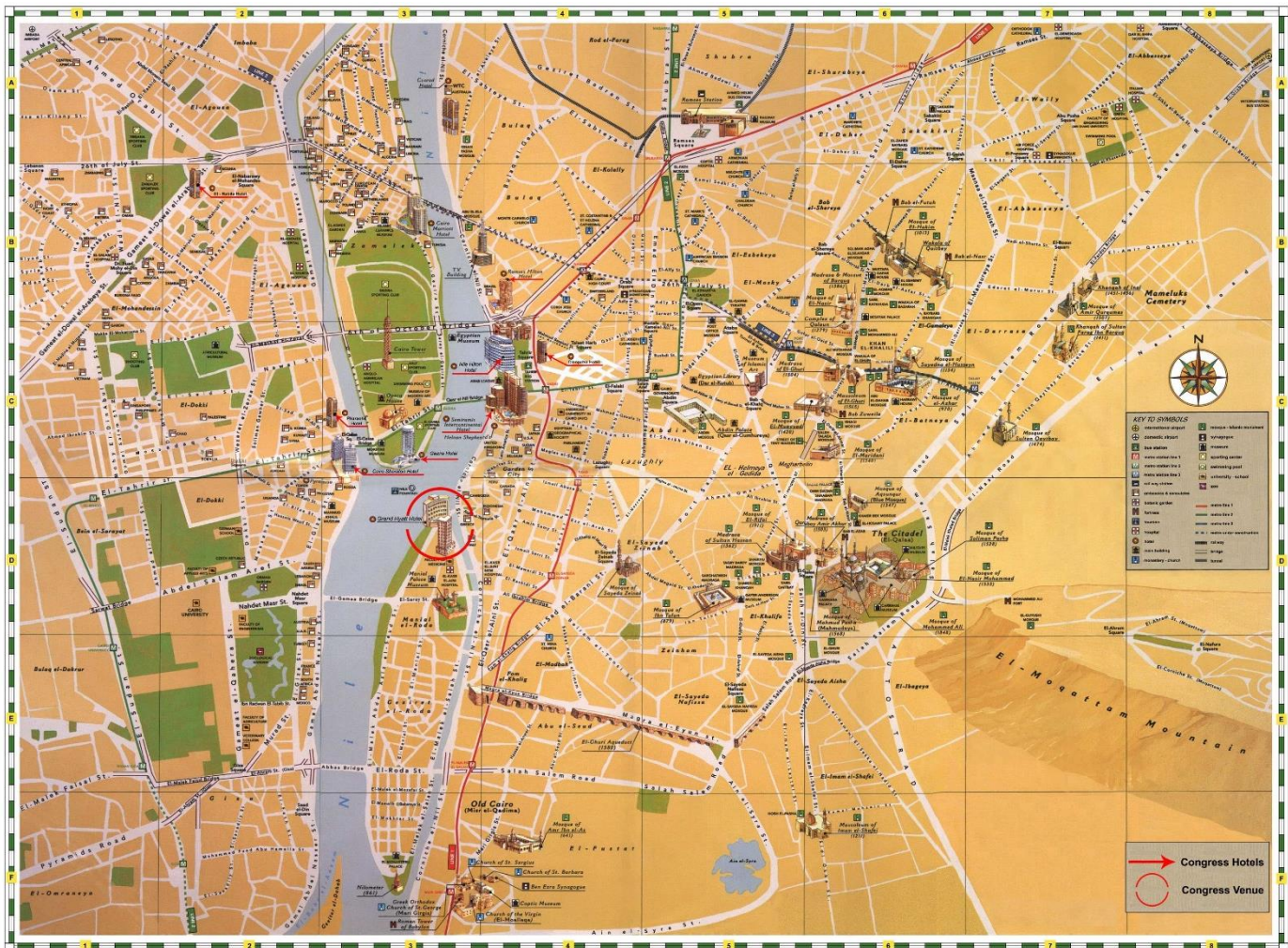
Karl Braun schreibt...

Über seine Kairo Reise 2019



Kairo 2019

Ein Reisebericht von Karl Braun



Vorwort

Als Innenausbaufirma mit der Spezialität Ausbau von Sport- und Kultursälen, haben wir uns über viele Jahre einen guten Ruf erarbeitet. Neben etwa 2.000 Projekten dieser Art in Deutschland, haben wir auch einige im Ausland absolviert, darunter an deutschen Schulen in Peking, Singapur, London und Madrid. Jetzt ist die Europäische Schule in Kairo auf uns zugekommen und hat um Unterstützung bei ihrem ins Stocken geratenen Projekt gebeten. Geplant hat das Projekt ein ägyptischer Architekt und ausgeführt ein ägyptischer Generalunternehmer. Die Vorstellungen der deutsch geprägten Schulleitung waren nicht kompatibel. Nachdem das Projekt dann ein Jahr stillgestanden hat, wurde die Trennung von den ägyptischen Partnern beschlossen mit dem Ziel, eine deutsche Firma für den Innenausbau zu finden.

Europäische Schule Kairo

Diese wurde vor ca. 20 Jahren durch einen ägyptischen Bürger gegründet, der zuvor viele Jahre in Deutschland gelebt hat. Angefangen hat man in einem gemieteten Raum mit 6 Schülern. Danach hat man dann in Neu-Kairo am Rande der Großstadt, in der Nähe vom Flughafen, ein Gelände erworben und dort inzwischen 4 Schulgebäude gebaut. Dort werden 1.200 Schüler unterrichtet. Die Hauptsprachen sind Deutsch und Arabisch und als Fremdsprachen werden Englisch und Französisch angeboten. Unterrichtet werden Kinder vom Kindergartenalter bis zum international anerkannten Abitur.



Der Sportunterricht fand bisher hauptsächlich im Freien statt, vorwiegend Ball- und Bewegungsspiele. Zusätzlich wurde Turnen und Gymnastik im Untergeschoss der Mittelschule in sehr beengten Räumen angeboten. Um auch

in Sachen Sportunterricht internationale Standards zu gewährleisten, hat man vor einigen Jahren mit dem Bau einer Sport- und Mehrzweckhalle begonnen. Vorgesehen ist im Erdgeschoss ein Hallenbad und im Obergeschoss ein Multifunktionsaal für Sport- und Kultur.

Sonntag, 14.04.19, Anreisetag

Am Montag zuvor bin ich ins Krankenhaus nach Nagold gegangen, wegen heftigen Schmerzen im Unterleib. Dort hat man einen Nierenstein festgestellt und mitgeteilt, wenn alles gut geht, kann ich am kommenden Sonntag die Reise nach Kairo antreten. Tatsächlich ist der Stein am Mittwoch entfernt worden. Den deswegen verlegten Katheder hat man am Donnerstag entfernt und mich dann am Freitagfrüh entlassen mit dem Hinweis, ich könne die Reise unternehmen. Vorsichtshalber hat man mir ein Schmerzmittel mitgegeben. Am Sonntagfrüh bin ich kurz nach 8.00 Uhr in Haiterbach bei Schneegestöber gestartet und war gegen 12.00 Uhr in Frankfurt. Um 15.30 Uhr bin ich dann mit der Egypt Airlines gestartet und gegen 20.00 Uhr in Kairo gelandet. Abgeholt wurde ich dort vom neuen Projektmanager der Schule, der auf der Fahrt zum Hotel mitteilte, ab morgen sei er für das Projekt tätig und stehe mir zur Verfügung.



Hotel JW Marriott

Das Hotel liegt etwa 15 Minuten vom Flughafenhotel, ein richtiges Superhotel mit 5 Sternen mit 3 verschiedenartigen Restaurants, 2 davon jeden Abend mit Livemusik, eine riesige Spa-Abteilung mit Hallenschwimmbad, Außenschwimmbecken, aufwändigem Fitnessstudio und guter Saunalandschaft. Nachteil: Alle sprechen Arabisch, ein Teil davon ein bisschen

Englisch, niemand spricht Deutsch. Mit einer Ausnahme habe ich auch keine deutschen Gäste gesehen.



1.Tag in Kairo

Morgens um 9.00 Uhr wurde ich vom Schulmanager im Hotel abgeholt. Die Fahrt zur Schule dauert etwa 20 Minuten, vorbei an der riesigen Militärakademie von Kairo, einer großen Moschee, über gut ausgebaute Straßen, die in Wohnbereichen mit Schwellen zur Verkehrsberuhigung ausgestattet waren.



Zuerst machten wir einen Rundgang durch die Schulgebäude und anschließend zum neuen Sportgebäude. Der Grundriss war für die vorgesehene Nutzung untauglich. Es gab keinen Bühnenvorbau, keine Lagermöglichkeiten für Tische, Stühle und Sportgeräte. Die vorgesehenen Umkleieräume waren viel zu klein.



Weil Abriss und Neubau undenkbar waren, haben wir dann versucht, alles was notwendig ist in den Saal zu integrieren. Eine Stirnseite sollte demnach mit einer ab klappbaren Bühne, System Wyss ausgestattet werden, mit integrierten Vorhängen, Lautsprechern und Beleuchtung. Auf der anderen Stirnseite soll die Halle um eine Achse gekürzt und dann die fehlenden

Geräteräume untergebracht werden. Für die zu kleinen Umkleideräume haben wir eine Lösung gefunden. Anschließend habe ich im Hotel die gesammelten Ideen zu Papier gebracht und eine Grobkalkulation aufgestellt.

2.Tag in Kairo

Wieder hat die Schule Transfer vom Hotel zur Schule übernommen. Zunächst habe ich dem Projektmanager meine Ausarbeitung erläutert und seine Zustimmung gefunden. Anschließend haben wir gemeinsam unsere Ideen der Schulleiterin, einer Frau Vogt, aus Essen stammend, seit einem Jahr an der Europaschule tätig. Nachmittags hatten wir dann Gespräche mit verschiedenen Sportlehrern, darunter einem Schwabe aus Schwäbisch Gmünd, der vom Schulamt nach Kairo delegiert wurde. Geklärt wurde, welche Sportarten in der Halle durchgeführt werden können, damit ein Sportgeräteplan erstellt werden kann, mit passender Spielfeldmarkierung. Neben Ballspielarten, die wegen der Hallengröße nur eingeschränkt stattfinden können, soll der zukünftige Sportunterricht stark auf Turnen, Gymnastik und Kraftsport ausgerichtet werden. Anhand eines Katalogs haben wir dann eine Vorauswahl an Sportgeräten ermittelt. Von den vorgestellten Konzepten waren die Lehrer angetan. Man wartet jetzt auf einen konkreten Sportgeräteplan und hofft, dass die Schulverwaltung die Finanzierung auf die Reihe bekommt. Heftig waren die Lehrer dafür, das Projekt zum Jahresende abzuschließen, damit sie ihren Schulstundenplan rechtzeitig darauf abstimmen können.

Besuch in Kairo-City

Die Schulleiterin, Frau Vogt hat mir vorgeschlagen, einen Abendbesuch mit ihrer Familie in die Innenstadt von Kairo zu unternehmen. Dies habe ich natürlich sehr gerne angenommen. Abends wurde ich von der Familie abgeholt. Für die 25 km benötigten wir wegen der überfüllten Straßen ca. 1,5 Std. Dabei fuhren wir ca. 20 km über die angeblich längste Hochstrecke der Welt, das bedeutet oben Straße, unten Häuser.



Ausgebaut war die Straße in beiden Richtungen mit 4 Spuren. Die Fahrweise der Verkehrsteilnehmer war abenteuerlich. Jede kleine Lücke wurde ausgenutzt. Es gab laufend Spurwechsel auf engstem Raum. Trotzdem habe ich während dem ganzen Aufenthalt in Ägypten keinen einzigen Unfall gesehen, was nahelegt, dass die Ägypter einen sehr ausgeprägten Instinkt bei ihrem Fahrverhalten beweisen und Verkehrsregeln nicht so hoch angesiedelt sind.

Am Nil besuchten wir ein Schiffrestaurant mit toller Aussicht auf den Nil und die Ausflugschiffe und auch die gegenüberliegende Skyline mit dem neuen Außenministerium. Im Nebensaal gab es wohl noch eine gesellschaftliche Veranstaltung. Jedenfalls konnten toll gekleidete, exklusiv aufgemachte Frauen bewundert werden.

Die Rückfahrt gegen Mitternacht ging dann problemlos und dauerte ca. 30 Minuten.

Donnerstag, 18.04.19

Nachdem ich mein Konzept fertiggestellt hatte, gab es ein weiteres Gespräch mit der Schulleitung. Dabei diesmal auch die technische Direktorin, eine Vertraute des Eigentümers der Schule. Vorstellen konnte ich die von Hand gezeichneten Ausführungsskizzen mit einem überarbeiteten Grundrissplan. Dazu Kalkulationen über die verschiedenen Varianten und schließlich einen Fahrplan, wie alles abgewickelt werden kann. Die Direktorin nahm alles mit zunehmend zufriedenerm Gesichtsausdruck zur Kenntnis und meinte abschließend, ihre Aufgabe sei es nun, die Finanzmittel zu organisieren und meinte, wir sehen uns bald wieder.

Abends habe ich im Hotel etwas Sport gemacht und mich dann leichtsinnigerweise leicht bekleidet in die Hotellobby gesetzt mit der Folge, dass ich nicht zum ersten Mal, bei solchen Anlässen, eine Erkältung eingefangen habe.



Freitag, 19.04.19

Freitag und Samstag ist in Ägypten Wochenende und arbeitsfrei. Allerdings läuft der Hotelbetrieb normal und die meisten Geschäfte sind geöffnet. Ich hatte mir vorgenommen, mich in der Innenstadt herumzutreiben und das Alltagsleben zu sehen. Leider gibt es Nahverkehr in Kairo nur in der Innenstadt. Die Außenbezirke sind vollkommen abgehängt. Nach einigem hin und her hat mir das Hotel einen Fahrer mit Auto besorgt und in der Innenstadt einen deutschsprechenden Reiseleiter bestellt. Es handelte sich um einen älteren Ägypter, der als Autodidakt Deutsch gelernt hat, selber nie in Deutschland war, wohl aber viel Bewunderung für unser Land hegt. Er ging mit mir zur weltweit ältesten Moschee. Der Fahrer blieb in seinem Auto sitzen um es zu bewachen. In der Moschee angekommen erzählte mir der der Reiseleiter viel über die Erstehung und muslimische Personen.



Ich stand dann auf, der Reiseleiter schaute mich irritiert an und meinte, er hätte noch viel zu sagen. Ich versuchte ihm dann zu erklären, dass mein Interesse mehr dem täglichen Leben gilt, als Altertum und Kunstgenuss. Wir gingen dann

weiter zur angeblich ältesten jüdischen Synagoge, gegründet von Moses, weil dort am Eingang eine Menschenschlange stand, habe ich dem Kollegen klar gemacht, dass ich nicht hinein will. Inzwischen hat er auch akzeptiert, was ich sehen will. Deswegen sind wir zunächst zu einem Straßenbazar der Einheimischen gefahren. Dort habe ich für 50 ägyptische Pfund einen Beutel voll verschiedener Gewürze gekauft (umgerechnet 2,50 €).



Ansonsten fand ich das Treiben hoch interessant und habe deswegen viele Fotos gemacht. Von dort fuhren wir dem Nil entlang zu einem großen Bazar in der Innenstadt, besucht von vielen Touristen und Einheimischen.



Direkt neben einer großen Moschee haben wir dann ein Straßencafé aufgesucht. Mein Begleiter meinte, ich solle hier bleiben bis er zurückkommt. Aus Richtung Moschee kam eine laute Ansprache und ich glaubte zunächst, hier ist ein Politiker am Werk. Tatsächlich war es wohl der Beginn des Freitaggebets, denn viele Männer packten kleine Teppiche aus und knieten nieder.



Nach dem Gebet tauchte dann auch wieder mein Begleiter auf, ohne Schuhe. Diese wurden ihm dann wenige Minuten später durch einen Schuhputzer nachgeliefert.

Zum Abschluss fuhr mich mein Fahrer wieder zum Hotel zurück, wo ich mich dann wegen meiner Erkältung bald ins Bett gelegt habe.

Samstag, 20.04.19

Den ganzen Tag nutzte ich die Infrastruktur des Hotels, angefangen vom Sportstudio, danach Saunaeinrichtung, Haare schneiden und waschen beim Friseur, inklusive Rasieren. Anschließend eine vom Hotel angebotene Thai-Massage, die im Vergleich zu anderen Kosten ziemlich überteuert war. Den Abend verbrachte ich in dem hoteleigenen Steakhouse. Lange Zeit war ich dort der einzige Gast, bedient von 4 bis 5 Angestellten, darunter einer der ein paar Brocken Deutsch drauf hatte. Bestellt habe ich einen Hotel-Spezial-Burger. Bekommen habe ich zunächst einen kleinen runden Laib Brot mit Butter, weil ich Hunger hatte und annahm, dies sei der Spezialburger, habe ich das aufgetischte komplett verspeist. Plötzlich kam dann noch ein Riesenburger. Davon habe ich dann nur noch das Fleisch gegessen.

Sonntag, 21.04.19, Rückreisetag

Angefangen hat der Tag mit einem guten Frühstück (wie jeden Tag) und netten Gesprächen mit meinen beiden Frühstücksdamen, die sich dann auch mit mir fotografieren ließen und sich über Trinkgeld gefreut haben.



In der Hotellobby habe ich dann angefangen meinen Reisebericht zu schreiben. Um 12.00 Uhr hat mich dann ein Hotelangestellter mit einem Luxusauto exklusiv zum Flughafen gefahren. Das Einchecken lief problemlos, wobei mich die Sicherheitsmänner intensiv um Geld angebettelt haben, sodass ich ihnen, weil ich keine Pfund mehr hatte, 30 € überlassen habe. Der Flug mit der Lufthansa war pünktlich und bequem.

Fazit

Die Reise nach Kairo war für mich ein interessantes und aufschlussreiches Unterfangen. Kairo soll weltweit mit 23 Millionen die drittgrößte Stadt der Welt sein und zudem die am schnellsten wachsende. Man prognostiziert, dass Kairo in wenigen Jahren die weltweit bevölkerungsreichste Stadt ist. Die mir im Vorfeld vorgetragenen Sicherheitsbedenken haben sich nicht bestätigt. Kairo hat auf mich den Eindruck einer absolut sicheren Stadt gemacht. Sicherheitsorgane sind bestens organisiert und verhalten sich wohlthuend zurückhaltend. Hoteleingänge sind doppelt gesichert, zum einen an der Zufahrt mit Polizeikontrollen, ausgestattet mit Suchhunden, die anscheinend gelangweilt um die Autos herumschleichen. Zudem ist an der Hoteltür eine Sicherheitsschranke angebracht, ähnlich wie bei Flughäfen. Frau Vogt und ihre Tochter, beide hellblond, berichteten, dass sie sich uneingeschränkt und ohne belästigt zu werden, überall in der Stadt bewegen können. Zudem seien die Bürger von Kairo sehr freundlich und hilfsbereit. Im Hotel konnte ich dies auch zur Kenntnis nehmen. Bis auf wenige Ausnahmen waren alle überaus höflich und hilfsbereit trotz meinem Unvermögen, mich in Englisch richtig zu äußern. Die fehlende Verkehrsinfrastruktur wurde mit der sehr schnell wachsenden Stadt erklärt. Man bemüht sich zwar, die Infrastruktur voranzubringen, kommt aber mit der schnell wachsenden Stadt nicht mit. Das Lohnniveau ist sehr bescheiden. Die Leute verdienen, wenn sie überhaupt Arbeit haben, 10 bis 15 € am Tag. Deswegen sind sie auch für Trinkgelder sehr empfänglich.

Die meisten Hotelbesucher waren Geschäftsleute aus aller Welt. Dies zeigte sich besonders am Vormittag vor dem Hoteleingang, wo die Leute durch Geschäftsfahrzeuge abgeholt wurden. Ich bin aufgefallen, weil ich als einziger einen Leitzordner unter dem Arm hatte. Alle anderen hielten Smartphones oder Handys vor Nase und Ohren.

Ich hoffe, dass mir eine weitere Reise nach Kairo vergönnt bleibt.